

Impulse zum EGplus

+92 Amazing grace

Text: John Newton

Musik: James P. Carrel, David S. Cleyton

Liedpredigt

von Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator im Musikgottesdienst in der Katharinenkirche Oppenheim am 09. September 2018

Mitwirkend: Marvin Lösch, Lektor

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn und Bruder Jesus Christus. Amen

Meiner Liedpredigt über das Lied „Amazing Grace“ liegt ein Vers aus Eph 2 zugrunde:

Eph 2, 8 Der Apostel Paulus schreibt: Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Der Herr segne Reden und Hören seines Wortes an uns allen. Amen

Marvin Lösch liest (Übertragung Strophe 1):

Was für eine große Gnade!

Wie wunderbar das klingt!

Dass einer wie ich, der alles falsch gemacht hat, gerettet ist.

Ich war vollkommen verloren.

Und ich bin gefunden.

War blind. Und jetzt sehe ich.

Liebe Gemeinde,

mit diesen Worten beginnt das Lied, das ich heute Morgen mit Ihnen betrachten will. Im neuen Gesangbuch steht es in der Sprache, in der es 1772 entstanden ist. Auf Englisch: Das Lied EGplus 92 „Amazing grace“. Marvin Lösch hat uns eben eine Übersetzung der 1. Strophe vorgetragen.

Eigentlich hatte ich gedacht, dass dieses Lied sehr bekannt ist. Jeder kennt es. Auf der ganzen Welt wird es gesungen.

Als ich es am Dienstag im Konfirmandenunterricht angestimmt habe, musste ich zu meiner Überraschung feststellen, dass die Konfirmanden es noch nie gehört hatten.

Vielleicht ist es umso wichtiger, dass wir das Lied in unserer Gemeinde entdecken. Es hat eine breite Wirkungsgeschichte, in deren Verlauf es sogar wiederholt die Seiten gewechselt hat.¹

¹ Obwohl das Kirchenlied von einem in den Sklavenhandel verstrickten Euroamerikaner stammte, wurde *Amazing Grace* von der afroamerikanischen Spiritual- und Gospelszene übernommen. Es wurde von den Blind Boys of Alabama genauso interpretiert wie von Mahalia Jackson, Aretha Franklin oder dem Montreal Jubilation Gospel Choir und dem Harlem Gospel Choir. Heute zählt *Amazing Grace* zu den beliebtesten Kirchenliedern der Welt und wird von Angehörigen unterschiedlichster christlicher Konfessionen gesungen. Daneben gilt das Stück

Es ist ein Lied der Sieger wie der Verlierer gewesen, der Mächtigen und der Ohnmächtigen.
Menschen im Licht haben es gesungen und Menschen im Dunkel.
Und es könnte deshalb in den verwirrenden und verworrenen Zeiten heute eine gute Wegweisung
für uns enthalten.

Zuerst wurde es im Amerikanischen Bürgerkrieg populär. Bei den Cherokee-Indianern gilt es sogar als
inoffizielle Nationalhymne. Sie haben während des berüchtigten *Pfades der Tränen*² 1838 ihre Toten
häufig aus Zeitmangel ohne Zeremonie beerdigen müssen. Es blieb nur Zeit für ein Lied: „*Amazing
Grace*“.

Bis heute erklingt das Lied in den USA häufig auf Beerdigungen oder Gedenkveranstaltungen, so etwa
2004 anlässlich der Beisetzung des ehemaligen US-Präsidenten Ronald Reagan.

Am 17. Juni 2015 wurden in Charleston neun Afroamerikaner getötet. Bei der Trauerfeier für die
Opfer hat der damalige US-Präsident Barack Obama selbst das Lied gesungen: *Amazing Grace*.

Es gehört zu den beliebtesten Kirchenliedern der Welt und wird von den unterschiedlichsten
Konfessionen gesungen. Musikalisch hat es sich in fast alle Musikgattungen eingebracht. Seit den
60er Jahren sind Dudelsackfassungen davon populär, was ihm einen 1. Platz in den britischen
Plattenverkaufslisten beschert hat. Es ist zur Filmmusik geworden und von unzähligen Künstlern
interpretiert: Von Elvis Presley bis Nana Mouskouri. Es gibt Heavy-Metal-Versionen davon, und es ist
ein Jazzstandard. Es gibt ein Streichquartett und Variationen sowohl über den Text³ als auch über die
Melodie.

Die melancholische Melodie mag einer der Gründe sein, weshalb das Lied so erfolgreich gewesen ist.

- Die Melodie erklingt -

Man kann sich die Melodie⁴ vorstellen wie die Wellen des Meeres, die vor und zurückschaukeln, sich
aufschwingen bis zum höchsten Ton und wieder zurück. Sie ist eingängig; sie kommt mit fünf Tönen
aus und wiegt sich im Dreiertakt -- wie der Sänger sich wiegt in der Erfahrung von der wunderbaren
Gnade, *amazing grace*.

Vielleicht ist es auch die Lebens-Geschichte, die Lebenserfahrung des Textdichters John Newton, die
die Menschen durch das Lied hindurch anspricht.

Sie erzählt von einem Mann, der wie einst der Apostel Paulus schwere Zeiten in seinem Leben
durchgemacht hat und der sich beim Betrachten seines Lebens erkennt als ein „Gefundener“.

Für ihn steht fest: Nicht *er* hat sich schließlich im Leben zurecht-gefunden sondern: Gott ist es,
der ihn gefunden hat.

Ich habe Ihnen die Geschichte auf dem Blatt, das Sie eingangs erhalten haben, zum Nachlesen
abgedruckt. (siehe: *Impulse zum EGplus 92, Biographische Hinweise von Dr. Matthias Kreplin*)

Nach vielen Etappen unter anderem als Kapitän auf einem Sklavenschiff wurde John Newton Pfarrer
einer kleinen Landgemeinde in England. Er hatte sich angewöhnt, zu seinen Sonntagspredigten Lieder

als Protestsong gegen die Sklaverei sowie als Hymne christlicher wie nicht-christlicher
Menschenrechtsaktivisten. (Quelle: Wikipedia)

² Als **Pfad der Tränen**, englisch Trail of Tears, wird die Vertreibung von Indianern aus dem fruchtbaren
südöstlichen Waldland der USA in das eher karge Indianer-Territorium im heutigen Bundesstaat Oklahoma
bezeichnet.

³ 1972 gewann es unter dem Titel *Wie das Licht nach der Nacht*, gesungen von Siegfried Fietz in freikirchlichen
und evangelikalen Gemeinden große Verbreitung mit einer Textübertragung von Renate Wagner

⁴ Die Melodie ist rund 60 Jahre jünger als der Text und nicht für den Text „Amazing Grace“ geschrieben worden.
Der Originaltext zur Melodie ist nicht bekannt. *Amazing Grace* ist außerdem noch mit einer wesentlich
jüngeren Melodie aus Kentucky (1958) unterwegs.

zu schreiben, damit sich die Gemeinde das, was er predigte, besser merken konnte. So ist der Text entstanden, der die Tiefe der Erfahrungen dahinter noch spüren lässt.

ML (Übertragung Strophe 2):

Es war Gnade, die mich gelehrt hat, Ehrfurcht zu haben.

und es war Gnade, die alle meine Ängste aufgelöst hat.

Was für ein wertvoller Moment:

Die Stunde, in der ich das zum ersten Mal verstanden habe.

Uns Evangelische erinnert das an Martin Luthers Prinzip: Allein die Gnade ist es, die uns erlöst. Sola gratia. Wir Menschen können Erlösung nicht aus eigener Kraft erreichen. Sie ist ein Geschenk.

Das Johannesevangelium erzählt die Geschichte von der Heilung des Blinden. Das Lied zitiert diese Geschichte, wenn es in Johannes 9,25 heißt „Ich war blind und bin nun sehend“. Es ist auch eine biblische Geschichte, die die Frage diskutiert, was Sünde ist und ob Gott uns als Sünder abstrafft.

Für den Textdichter des Liedes John Newton gibt es außer seiner eigenen Lebensgeschichte in der Bibel eine Fülle von Hinweisen auf Gottes Gnadenwirken:

Geschichten von Menschen, denen Gott ähnliche Entdeckungen bereitet hat wie ihm - von König David bis zum Apostel Paulus. Menschen, die sich mit einer großen Liebe beschenkt sehen, mit dem Wissen, ganz und gar angenommen zu werden, obwohl es doch so vieles gibt, was sie selbst als falsch erkennen auf ihrem Weg.

Sie begegnen einem Gott, der sie nicht demütigt und unbarmherzig zur Kasse bittet, sondern der sie großzügig beschenkt mit einer zweiten Chance.

Es war wohl die Predigt über 1. Chronik 17, 16 – 17, die Newton angeregt hat zu seinem Liedtext. Das ist die Passage, in der König David im Rückblick auf sein Leben erstaunt zu Gott sagt: „Wer bin ich und was ist mein Haus, dass du; Gott, mich bis hierher gebracht hast?“

Kurz vor seinem Tod sagt Newton in einer Predigt: „Mein Gedächtnis hat stark nachgelassen, aber an zwei Dinge erinnere ich mich sehr gut, 1. dass ich ein großer Sünder bin und 2. dass Christus ein großartiger Retter ist.“

ML (Übertragung Strophe 3):

*Durch viele Gefahren, Anstrengungen und Versuchungen
bin ich hindurch gekommen.*

Es ist Gnade, die mich sicher so weit gebracht hat.

Und Gnade wird mich auch nach Hause bringen.

Es ist Gnade.

Viele von uns können ähnliche Geschichten erzählen von einem Gott, bei dem wir entdecken durften, dass er es gut meint mit uns.

Es ist Gnade.

Ich denke, das vor allem soll das Motiv unseres eigenen Denkens und Handelns sein.

Wer sich als ein von Gott beschenkter Mensch erkennt, der soll diese Haltung weiterschenken. Soll die beschenken, die ungnädig sind mit sich und mit anderen.

Mir fallen eine Menge Leute ein, die so wenig erlöst sind.

Die zänkisch sind und geizig, verbittert oder rechthaberisch, verletzt und verletzend, die übel reden über andere, um vielleicht selbst in besserem Licht dazustehen. Unversöhnlich. Unbarmherzig.

Eigensinnig. Engherzig.

Ich denke, keine und keiner von uns kann sich ausnehmen aus dieser Reihe. Es gibt so viel Unerlöstes in unserem Leben.

*ML (Übertragung Strophe 4);
Gott hat mir versprochen: Es wird gut.
Sein Wort macht meine Hoffnung gewiss.
Er ist mein Schild und gibt mir meinen Teil
solange ich bin.*

Im EGplus hat das Lied eine 5. Strophe, die nicht von John Newton stammt sondern aus dem Buch „Onkel Toms Hütte“. Dafür sind zwei Strophen ausgefallen, die Newton ursprünglich dazu gedichtet hatte und die davon handeln wie er es sich vorstellt, im Himmel zu sein.

Ich will mich heute darauf beschränken, den Gedanken von der Gnade erklingen zu lassen, die unsere Welt auch 250 Jahre nach der Entstehung dieses Liedes noch immer so dringend nötig hat.

John Newtons Lied wirkt nach. Es ist ein wohltuender Ohrwurm, der uns diese Idee mitgibt auf unseren Weg. Sein Lied, seine Erfahrung öffnet Räume. Gedankenräume.

Es erinnert und zeigt: Die Chance, neu zu werden, steht offen. Jedem. Und zu aller Zeit. Eine Chance für Despoten und Diktatoren, sich zu ändern, Gnade zu finden und aus der Gnade zu leben, daraus zu schöpfen für den Umgang mit anderen.

Eine Chance für Länder wie die Ukraine, Syrien, Ägypten, Nigeria,
für Orte wie Chemnitz, Berlin oder Oppenheim,
dass sich die Menschen besinnen.

Es ist ein Geschenk Gottes, an diese Gnade zu glauben. Für mich selbst und für diese Welt. Eine erstaunliche Gnade – Amazing Grace.

Amen

- Gemeinde singt EGplus 92, 1-4 -

Deutsche Übertragung des englischen Liedtextes: Manuela Rimbach-Sator

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.